Der Lachbaum

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598990

Nutzungsbedingungen

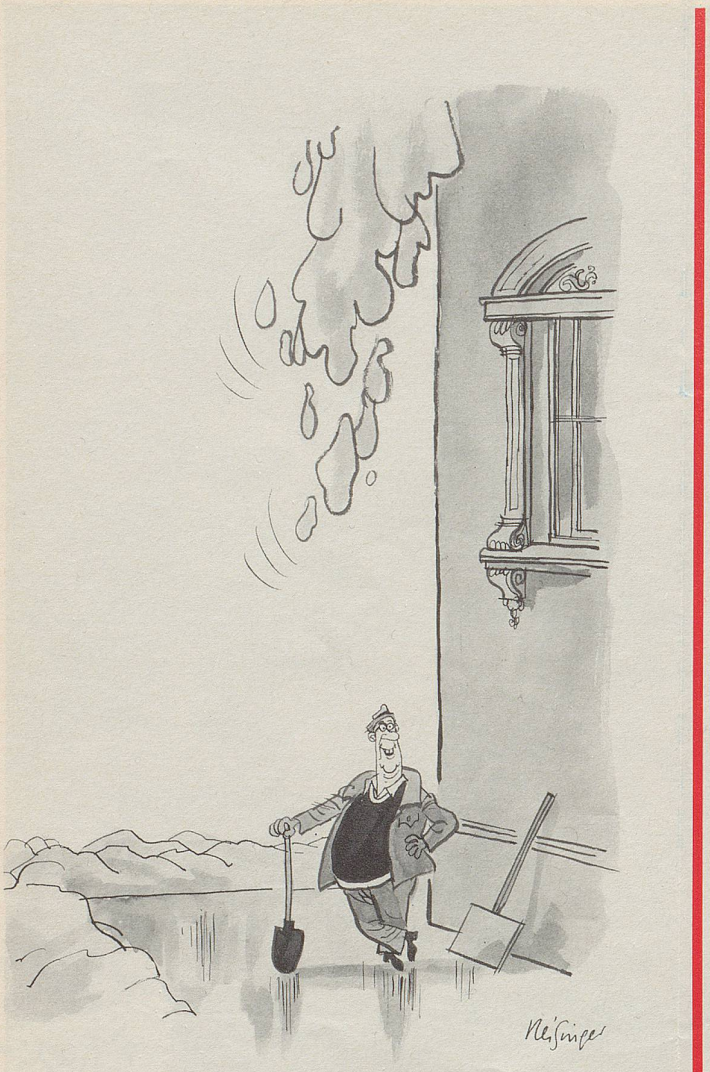
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

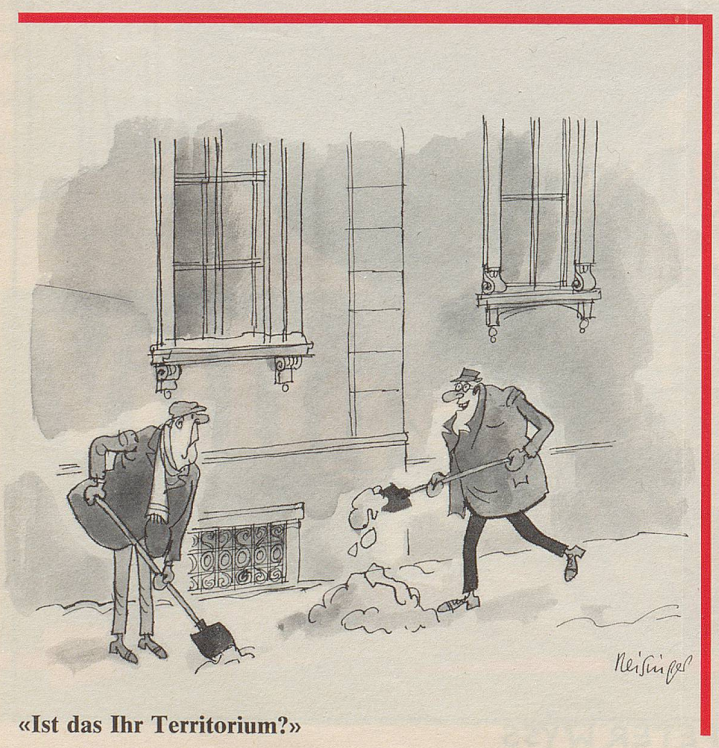
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Endlich fertig!»



«Ist das Ihr Territorium?»

Albert Ehrismann

Der Lachbaum

Niemand suche in Botanischen Gärten!
Nirgends war für ihn Raum.
Erst musste ihn einer erfinden:
den *Lachbaum*.
Ob Möwen lachen, wusste der Mann nicht.
Weiss, dass es Lachmöwen gibt.
Die hatte er – um ihres munteren Namens willen –
geliebt
und fand's ungerecht, dass nicht
viele andere Dinge auch Lach-Dinge heissen.
Man muss, überlegte er,
selber Silben zusammenschweissen.

So
wurde das Wort *Lachbaum* geprägt.
Niemand noch
hat ihn umgehauen, zersägt,
weil solches Holz, wie wir wissen,
nirgends wächst.
Nur hier
im Text.
Später schenkte er Wipfel um Wipfel
Freunden, und der Lachwald wuchs:
bald lachten unter Lachbäumen
Lacheule, Lachwiesel, Lachfuchs.

Jetzt hallte aus den Lachwäldern
riesiges Gelächter in die Stadt,
die – wer würd's bestreiten! –
wenig zu lachen hat.
Dem Wortschöpfer
trug's nichts als einen Gehörschaden ein.
Merke: mit dem Erfinden von Wörtern
muss man vorsichtig sein!
Die Lachbäume
verdarben in einer eisigen Nacht.
Vielleicht sind wir doch nicht
für den Lachbaum gemacht ...

Zufolge
eines
Druckfehlers
wurde
ein
Lachsbaum
gesetzt.
Der
ertrank –
stumm
bis
zuletzt.